

Tarifrunde im Osten hat begonnen.

Ende September beschloss die Bundeskommission Tarifierhöhungen für 2014 und 2015. Wie immer gilt: erst nach einem (Übernahme-) Beschluss der Regionalkommission und dem „OK“ der Bischöfe kommt mehr Geld beim Mitarbeiter an. Der BK-Beschluss lautet:

- 3 % mehr Gehalt ab Juli 2014 plus weitere 2,4 % ab März 2015 (außer Ärzte),
- vor der zweiten Erhöhung wird die erste Steigerung auf mindestens 90 € erhöht,
- 60 € mehr für Azubis ab September 2014,
- 30 Tage Urlaub für alle ab 2015,
- die Gehälter dürfen ab März 2015 nur noch 15 % vom bundesweiten Mittelwert der Caritas-Gehälter abweichen (Bandbreiten).

Dienstgeber pfeifen auf Lohngerechtigkeit!

Die Anträge beider Seiten schienen zunächst näher zueinander denn je. Die Dienstgeber zeigten jedoch keinerlei Interesse oder gar zukünftige Verhandlungsbereitschaft an einer Angleichung Ost-West. Ginge es nach ihnen, soll der Abstand sogar noch größer werden. Sie legten zwar ein Erhöhungsangebot vor, dieses lag aber deutlich unter Bundesbeschluss. Es soll also bei unterschiedlichem Lohn für gleiche Arbeit bleiben. Zudem spielen die Dienstgeber weiter auf Zeit, denn jede Verzögerung ist für sie bares Geld: bereits seit März 2014 verdienen Caritasmitarbeiter weniger als die Kollegen im Öffentlichen Dienst! Diese engstirnige Strategie schädigt das Bild der Caritas im Osten!

Optionen für Kompromisse waren nicht im entferntesten erkennbar, daher wurde die Sitzung unterbrochen bis zum 9./10. Dezember in Berlin.

Der Ost-West-Unterschied muss endlich schrumpfen!

Der Deutsche Caritasverband hat die Wichtigkeit der Ost-West-Angleichung erkannt und dazu einen Ausschuss in der Bundeskommission gegründet. Mitarbeiter im Osten verdienen aktuell bis zu einem Fünftel weniger als ihre Kollegen im Westen und somit drastisch unter dem Bundesmittelwert. Der Abstand vergrößert sich seit 2008 immer mehr.

Durch Gehaltserhöhungen allein werden diese Abstände nicht verringert. Daher beantragen wir gleichzeitig mit der Übernahme des Bundesbeschlusses, dass 25 Jahre nach dem Mauerfall im Osten endlich konkret vereinbart wird, in welchen Schritten und bis wann die Gehälter an den Westen angeglichen werden.

Und so geht es jetzt weiter:

Wir tauschten uns erneut mit DiAG-Vertretern aus den (Erz-)Bistümern Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz, Hamburg und Magdeburg aus und beschlossen die Planung von Protestaktionen. Für die nächste Sitzung brauchen wir jede Unterstützung!

